

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in **Eltville a. Rh.**



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für **Eltville u. auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 4.**

Nachweislich größte Anzeigenzahl in Eltville.

N^o. 85.

Eltville, Sonntag, den 22. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

5 Blätter (20 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 43 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Aufnahme des Personen-**
standes zur Veranlagung der Einkommensteuer für
das Veranlagungsjahr 1900 auf

Freitag, den 27. Oktober l. J.

festgesetzt worden, werden die Besitzer eines be-
wohnten Grundstücks oder dessen Vertreter auf Grund
des § 22 des Eink.-St.-Ges. aufgefordert, den mit
der Aufnahme des Personenstandes betrauten Be-
amten die auf dem Grundstück vorhandenen Personen
mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Haus-
besthern oder deren Vertretern die erforderliche Aus-
kunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen
Personen einschl. der Unter- und Schlafstellenmieter
zu erteilen.

In die Hauslisten sind nicht nur die Ein-
kommensteuerpflichtigen, sondern alle Personen, auch
die zur Zeit der Personenstandsaufnahme des
Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen
vorübergehend abwesenden, sowie die zwar nicht zu
den Einwohnern der Gemeinde zählenden sich aber
hier aufhaltenden Personen einzutragen.

Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm
erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden
Entschuldigungsgrund in der gefestigten Frist gar
nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird
mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Eltville, den 20. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Hauptprobe der hiesigen
Feuerwehr findet wie folgt statt:

- Mittwoch, den 25. Okt. cr., nach-**
mittags 5 Uhr für die sämtlichen
Mannschaften der Freiwilligen und die
Pflicht-Feuerwehr der Roth'schen Sprige.
- Donnerstag, den 26. Okt. cr., nach-**
mittags 5 Uhr für die sämtlichen
Mannschaften der Pflichtfeuerwehr mit
Ausnahme derjenigen der Roth'schen
Sprige.

Auch haben diejenigen Personen zu erscheinen,
welche das 20. Lebensjahr vollendet, einem Geräte
aber noch nicht zugeteilt sind. Wer von letzteren bei
der freiwilligen Wehr eintreten will, hat dies bis
spätestens **Mittwoch, den 25. Oktober, mittags**
12 Uhr auf dem Rathause zu melden.

Nichterscheinen wird bestraft.

Eltville, den 21. Oktober 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Kaiser Wilhelm in Hamburg.

* **Hamburg, 18. Oktober.** Kaiser Wilhelm ist
bekanntlich heute am Geburtstage Kaiser Friedrichs III.
hierher gekommen, um auf der Blohm und Voß'schen
Werft von Stapellauf des neuen großen Panzer-
schiffes beizuwohnen, das bei dem mittlerweile voll-
zogenen Taufakt den Namen „Kaiser Karl der
Große“ erhalten hat. Bei dem Festmahl, das die
Stadt Hamburg dem Kaiserlichen Gaste zur Be-
grüßung im neuen Rathause gab, hat der Kaiser
folgenden schwungvollen und bedeutsamen Trink-
spruch ausgebracht.

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, an dem
heutigen historischen Gedenktage wieder in ihrer
Mitte weilen zu können. Ich fühle mich gleichsam
erfrischt und neugekärkt, so oft ich von dem Wogen
des frischsprudelnden Lebens einer Hansastadt um-
spült werde. Es ist ein feierlicher Akt, dem wir so-
eben beigewohnt haben, als wir ein neues Stück
schwimmender Wehrkraft des Vaterlandes seinem
Elemente übergeben konnten. Ein Jeder, der ihn
mitgemacht, wird wohl von dem Gedanken durch-
drungen gewesen sein, daß das stolze Schiff bald
seinem Berufe übergeben werden könne. Wir be-

dürfen seiner dringend und bitter not ist uns eine
starke deutsche Flotte. Sein Name erinnert uns an
die erste glanzvolle Zeit des alten Reiches und
seines mächtigen Schirmherrn und auch in jene
Zeit fällt der allererste Anfang Hamburgs, wenn
auch als Ausgangspunkt für die Missionstätigkeit
im Dienste des gewaltigen Kaisers. Jetzt ist unser
Vaterland durch Kaiser Wilhelm den Großen neu
geernt und im Begriff, sich nach außen hin herrlich
zu entfalten. Und gerade hier inmitten dieses
mächtigen Handelsemporiums empfindet man die
Fülle und Spannkraft, welche das deutsche Volk
durch seine Geschlossenheit seinen Unternehmungen
zu verleihen imstande ist. Aber auch hier weiß man
es am höchsten zu schätzen, wie **notwendig ein**
kräftiger Schutz und die unentbehrliche
Stärkung unserer Seestreitkräfte für unsere
auswärtigen Interessen sind. Doch langsam
nur greift das Gefühl hierfür im deutschen Vater-
lande Platz, das leider noch zu sehr seine Kräfte
in fruchtlosen Parteinungen vergeht. Mit tiefer Be-
sorgnis habe ich beobachten müssen, wie langsame
Fortschritte das Interesse und politische Verständnis
für große weltbewegende Fragen unter den Deutschen
gemacht hat. Bliden wir um uns her, wie hat
seit einigen Jahren die Welt ihr Antlitz verändert!
Alte Weltreiche vergehen und neue sind im Entstehen
begriffen. Nationen sind plötzlich im Gesichtskreis
der Völker erschienen und treten in ihren Wettbe-
werb mit ein, von denen kurz zuvor der Laie noch
wenig bemerkt hatte. Ereignisse, welche unwägend
wirken auf dem Gebiete des national-ökonomischen
Lebens der Völker und die in alten Zeiten Jahr-
hunderte zum Reifen brauchten, **vollziehen sich in**
wenigen Monden. Dadurch sind die Aufgaben
für unser Deutsches Reich und sein Volk in mächtigem
Umfange gewachsen und erheischen für mich und
meine Regierung ungewöhnliche und schwere An-
forderungen, **die nur dann von Erfolg ge-**
krönt sein können, wenn einheitlich und
fest, den Parteinungen entsagend, die Deutschen
hinter uns stehen. Es muß dazu aber unser
Volk sich entschließen, Opfer zu bringen; vor allem
muß es ablegen, das höchste in immer schärfer sich
ausprägenden Parteinrichtungen zu suchen. **Es**
muß aufhören, die Partei über das Wohl
des Ganzen zu stellen. Es muß seine alten
Erbfehler eindämmen, alles zum Gegenstande unge-

Die Macht des Mammon.

Roman

von

Arthur Eugen Simson.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Ihr Mann hatte sich in eine Lebensversicherung
eingekauft,“ erwiderte der Medizinalrat, „diese
Summe wird der Witwe wohl verbleiben.“

„Wie groß ist sie?“ fragte Gustav.

„Ich kann es Dir nicht sagen; die junge Frau
fürchtet, zu einem Prozeß genötigt zu werden.“

„In diesem Falle würde ich für sie eintreten!“

„Ich habe ihr das auch gesagt und ich denke,
die Summe wird groß genug sein, um ein kleines
Geschäft damit zu begründen; im andern Falle
würde freilich die Witwe darauf angewiesen, irgend
eine Stelle anzunehmen oder durch Handarbeit sich
zu ernähren.“

„Das wäre denn auch ein trauriges Los,“
sagte die Mutter, „namentlich für eine Dame
die bessere Tage gesehen hat.“

„Ja, ja, aber man muß es nehmen, wie es
kommt,“ erwiderte der Medizinalrat achselzuckend,
„man kann nicht steten Sonnenschein im Leben
verlangen.“

Die Unterhaltung wurde in diesem Augenblick
durch den Eintritt des Dienstmädchens gestört, das
dem Advokaten den Besuch einer Dame meldete.

„Ich komme sogleich,“ nickte Gustav, „führen
Sie die Dame in mein Kabinett.“ — Sollte Sie
es sein?“ wandte er sich zu seinem Vater, als
das Mädchen sich entfernte hatte. „Ich kann mir
doch nicht wohl denken, daß sie an die frühere
Freundschaft appellieren und meinen Rat bean-
spruchen sollte.“

„Und wäre es so, dann bewahre Dir Deine
Kaltblütigkeit,“ sagte die Mutter, „Deinen Beistand
brauchst Du ihr drum ja nicht zu verweigern.“

Der Advokat stieg langsam die Treppe hinunter;
seine Büreauäume lagen im Erdgeschoß.

Als er in sein Privatkomtoir trat, sah er sich
einer schwarzgekleideten Dame gegenüber, deren impo-
nierende Erscheinung einen tiefen fast überwältigen-
den Eindruck auf ihn machte. Ihr hoher und
schlanter Wuchs war untadelhaft, ihre Haltung

aristokratisch, von bestechendem Zauber weiblicher
Würde umflossen.

Ach blondes Haar umrahmte in reicher Fülle die
hohe Stirn, aus den tiefblauen Augen leuchteten
Geist und Gemüt und nur der herbe Zug, der die
feinen, rosigten Lippen umspielte, störte einigermaßen
die Harmonie dieser bezaubernd schönen und distin-
guierten Erscheinung.

„Gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen vor-
stelle,“ sagte sie, nachdem sie die tiefe Verbeugung
Gustavs mit einer leichten Verneigung erwidert hatte,
— „Paula Hagen, Tochter des vor einigen Monaten
verstorbenen Hauptmanns Hagen. Ich muß um
Entschuldigung bitten, Herr Doktor, daß ich Ihre
Sonntagsruhe, deren Sie nach den Anstrengungen
der Woche gewiß dringend bedürfen, zu stören wage,“
fuhr sie darauf im leichten Konversationstone fort,
während sie in dem Sessel, den der Advokat ihr
hingerollt hatte Platz nahm; „ich wollte Sie um
Rat und Beistand bitten und habe Ihnen eine lange
Geschichte zu erzählen.“

„Sie stören durchaus nicht gnädiges Fräulein,“
erwiderte der Advokat, der im stillen schon berechnet
(Fortsetzung folgt im 4. Blatt.)

zögelter Kritik zu machen, die ihm seine eigendsten, vitalsten Interessen ziehen, denn gerade diese alten politischen Sünden rächen sich jetzt schwer an unseren Seeinteressen und unserer Flotte. Wäre ihre Verstärkung mir in den ersten 8 Jahren meiner Regierung trotz insändigen Bittens und Warnens nicht beharrlich verweigert worden, wobei sogar Hohn und Spott mir nicht erspart geblieben sind, **wie anders würden wir dann unseren blühenden Handel und unsere überseeischen Interessen fördern können!** Doch meine Hoffnungen, daß der Deutsche sich ermannen werde, sind noch nicht geschwunden; denn groß und mächtig schlägt die Liebe in ihm zu seinem Vaterlande, davon zeugen die Oktoberfeuer, die er heute noch auf Bergeshöhen anzündet und mit denen er auch das Andenken an die herrliche Gestalt des heute geborenen Kaisers in der Erinnerung mitteilt. Und in der That, einen wundervollen Bau hat Kaiser Friedrich mit seinem großen Vater und dessen großen Paladinen errichten helfen und uns als Deutsches Reich hinterlassen. In herrlicher Pracht steht es da, erhebt von unseren Vätern und besungen von unseren Dichtern! Nun wohlan! Statt wie bisher in dem Jamt sich darüber zu streiten, wie die einzelnen Kammern, Säle, Abteilungen dieses Gebäudes aussehen oder eingerichtet werden sollen, möge unser Volk in idealer Begeisterung, wie die Oktoberfeuer auslodern, seinem idealen zweiten Kaiser nachhelfen und vor allem an dem schönen Bau sich freuen und ihn schützen helfen. Stolz auf seine Größe, bewußt seines inneren Wertes, einen jeden fremden Staat in seiner Entwicklung achtend, die Opfer, die seine Weltmachtstellung verlangt, mit Freuden bringend, dem Parteigeiste entsagend, einheitlich und geschlossen hinter seinen Fürsten und seinem Kaiser stehend, so wird unser deutsches Volk auch den Hansastädten ihr großes Werk zum Wohle unseres Vaterlandes fördern helfen. Das ist mein Wunsch zum heutigen Tage, mit dem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Hamburgs!"

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Okt.** Die „Regierungsstricks“ ist, wie die „Korr. Both“ mitteilt, erst in diesen Tagen entschieden worden. Der Kaiser hat sich nach seiner Rückkehr über die Zusammensetzung des Staatsministeriums schlüssig gemacht und vor Allem das eingereichte gewesene Entlassungsgesuch des Staatsministeriums, Finanzministers Dr. v. Miquel, abschlägig beschieden. Die Verdienste, welche sich dieser Staatsmann, namentlich um die Regelung der preussischen Finanzen erworben hat, werden — so vermutet die Korrespondenz — zu diesem Entschlusse beigetragen haben. Die Angelegenheit könnte, so heißt es weiter, Dr. Miquel nicht zur Last gelegt werden, weil erweislich Frhr. v. Böttich wiederholt in Segnerschaft zu Dr. von Miquel gestanden hat und sich der Beeinflussung durch Herrn v. Miquel „durchaus nicht immer gebeugt“ habe.

* Die Antisemiten aller Länder treten bekanntlich, so oft ihre Geschäfte schlecht gehen — und das ist zur Zeit wieder der Fall — mit der „Blutbeschuldigung“ gegen die Juden hervor. Die bedeutendsten Gelehrten haben diese Beschuldigung bereits in das Gebiet der Legenden verwiesen. Hilft alles nichts! In gewissen Bevölkerungskreisen, denen das Wort eines Gelehrten eben gar nichts, die Verurteilung eines geistlichen Hirten aber alles gilt, macht vielleicht ein Schreiben des jetzigen Kardinals und Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, Eindruck, das aus dem Anfang dieses Jahrzehnts stammt und mit amtlich beglaubigter Unterschrift in der Redaktion der „Oesterreichischen Wochenschrift“ Dr. Bloch zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Es lautet:

„An den Provinzialrabbiner Herrn Dr. Gahn, Wohlgeboren. Geehrter Herr Doktor!

Auf Ihrem Wunsch siehe ich nicht an, die bei unserer neuerlichen Unterredung abgegebene Erklärung hiermit schriftlich zu wiederholen, daß die Annahme, es könnte von Juden Christenblut zu rituellen Zwecken jemals gebraucht worden sein, weder durch die jüdische Religion noch durch die Geschichte zu begründen steht und daß eine derartige Beschuldigung, auf welche Voraussetzung immer sie zurückgeführt werden möge, als eine entschiedene freventliche Unwahrheit bezeichnet werden muß.

In vollkommener Hochachtung
Ihrer Wohlgeboren
ergebenst
G. Kopp.“

Wohin die Aufregung ungebildeter Leute gegen die Juden unter Berufung auf das Ritualmordmärchen führen kann, das hat man zur Beschämung aller gebildeten Menschen eben jetzt wieder einmal in Böhmen gesehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag, 18. Oktober.** Heute Abend fanden neuerliche Zusammenrottungen von mehreren Tausend

Personen auf dem Wenzelsplatz und den angrenzenden Gassen statt, welche von der Sicherheitswache verdrängt sich immer wieder sammelten. Um 7 1/2 Uhr rückten drei Bataillone Infanterie aus und trieben die Menge gegen die königlichen Weinberge zurück. Bei der Säuberung des Wenzelsplatzes ging die Sicherheitswache, da sie mit Steinen beworfen wurde, mit blanker Waffe vor, wobei 4 Personen verletzt wurden. Die in die Weinberge zurückgedrängte Menge demolierte die Mauerzäumung und zerstörte die Fensterscheiben zweier Häuser deutscher Firmen. Die Sicherheitswache vertrieb die Exzessanten und gab mehrere Revolvergeschosse ab, ohne Jemand zu verletzen. Um 10 1/2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Im ganzen wurden 11 Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich.

* **Paris, 18. Okt.** Nach einer dem Kolonialminister zugegangenen Depesche sind die Hauptleute **Yonlet** und **Chanoine** von ihren eigenen Leuten erschossen worden.

* **Paris, 18. Okt.** Nach einer Mitteilung Freundschaft belgischen Regierung werden die aus Deutschland eingehenden, ihren Weg durch die belgischen Eisenbahnen eintretenden Waren, die belgischen Eisenbahnen eine Ermäßigung von 50 pCt. beim Hin- und Rücktransport genießen. Diese Ermäßigung tritt lediglich für die eigentlichen Frachtkosten, nicht für die Nebenkosten ein. Auch sind nach einer Mitteilung der königlich niederländischen Regierung die holländischen Staats-Eisenbahnen, die Gesellschaft der holländischen Eisenbahnen und die deutsch-nordbrabanter Eisenbahn-Gesellschaft bereit, für die auf ihren Linien zur Weltausstellung in Paris beförderten, aus Deutschland stammenden Güter eine Ermäßigung von 50 pCt. des Frachtpreises eintreten zu lassen. Dieselbe Vergünstigung gilt für die auf demselben Wege zum Aufgehoort zurückbeförderten, unverkauft gebliebenen, beziehungsweise nicht zur Verlosung gelangten Gegenstände.

Der Krieg in Südafrika.

* **London, 16. Oktober.** Nach Meldungen aus Kapstadt ist Kimberley von den Buren eingeschlossen. Mafeking soll bereits erobert sein. Bestätigung bleibt abzuwarten. Bei Dundee wurden einige Schiffe zwischen einer englischen Patrouille und einer Abteilung Buren gewechselt, aber ohne Verluste. Lady Smith ist stark besetzt. General White hat 9000 Mann dort und 4000 bei Dundee. Nach einer Meldung aus Port Natal stehen 16.000 Buren mit 12 Geschützen 15 Meilen von Dundee. Ebenso sind die Buren auf Lady Smith im Vormarsch begriffen. Man erwartet einen starken Angriff auf beide Orte. Restwacastle wurde gestern Abend um 10 1/2 Uhr von den Buren besetzt.

* **London, 17. Okt.** Die „Times“ veröffentlichen in ihrer gestrigen Abendausgabe ein Telegramm aus Kapstadt, wonach die Afrikaner in der Kapkolonie beschlossen haben, mit den Buren gemeinsame Sache zu machen. Diese Meldung wird in den Londoner Transvaalkreisen bestätigt. — Die „Central News“ melden: die letzten Nachrichten aus Mafeking über Kimberley, ehe der Draht zerschnitten wurde, lauten: Die Stadt wird von den Buren unaufhörlich mit Bomben beworfen. Es geht das Gerücht von der Kapitulation, doch ist nichts sicheres bekannt. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Pietermaritzburg gemeldet: Der Vorstoß der Buren nach Actonhoms bei Lady Smith und deren Rückzug bezweckte, die Truppen des Generals Withe in die Draakenburg-Pässe hineinzuziehen, während Kolonnen der Buren von Norden und Osten Dundee und Lady Smith angreifen sollten. Die List ist mißlungen. Indessen soll General Withe über 15000 Mann Truppen in Lady Smith verfügen. In Glencoe verläutet, General Joubert bereite eine Defensivstellung in Laingsnek vor. — Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Kimberley wird von den Buren in Masse belagert. Details fehlen noch. Die Buren haben den Telegraph durchgeschnitten. Kimberley ist vollständig isoliert. Die Buren besetzten den Bahnhof in Sophonstein bei Kimberley und warfen Schanzen auf. Der Zweck dieses energischen Vorgehens ist der Wunsch, Cecil Rhodes zu fangen. — Der „Standard“ meldet aus Dundee: 2000 Buren mit 16 Feldgeschützen trafen Sonntag in Dannhausen 18 Meilen nordöstlich von Dundee ein. Man glaubt, der Feind will diese Stadt umzingeln und von der Verbindung mit Lady Smith abschneiden. — „Daily Chronicle“ meldet aus Kapstadt: Kommandant Croinsie belagert Kimberley. Das Trinkwasser für Kimberley ist 15 Meilen entfernt, doch ist Wasser in der Nähe vorhanden. — „Globe“ will erfahren haben, die Transvaal-Regierung habe eine Belohnung von 5000 Pfund für die Auslieferung von Cecil Rhodes, sei es tot oder lebendig, ausgesetzt. — Das Schicksal von Bryburg erregt Besorgnis. Die Kriegsschiffe „Niobe“ und „Diadem“ vom Kanalgeschwader gingen nach dem Kap ab, der Kreuzer „Thetis“ aus Malta nach der Delagoa-Bai.

* **London, 19. Oktober.** Der deutsche Reichs postdampfer „Kaiser“ hat die für Transvaal bestimmten 4000 Kisten Munition in Port Said ausgeladen, um die Beschlagnahme derselben durch britische Schiffe im Roten Meere zu vermeiden. Auf dem „Kaiser“ sollen sich auch deutsche Offiziere befinden, welche nach Transvaal gehen.

* **London, 19. Okt.** Die Engländer zerstörten den 50 Meilen südlich von Kimberley gelegenen Brücken-Übergang von Doyetown, weil die Farmer in dieser Gegend zum Afrikanerbund gehören.

* **Paris, 19. Okt.** Aus militärischen Kreisen wird berichtet, daß der englische Feldzugplan in Südafrika folgender sei: Die Haupttruppen werden an der Westgrenze des Oranje-Freistaates einen Angriff unternehmen und von hier aus durch den Freistaat nach Transvaal vordringen. Alle zu landenden Truppen werden sofort nach der Westgrenze des Oranje-Freistaates transportiert werden.

* **London, 20. Okt.** Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kapstadt vom 18. ds. ist dort das Gerücht verbreitet, daß während des Buren-Angriffes auf Mafeking die zur Verteidigung der Stadt außerhalb derselben gelegenen **Melinit-Minen explodierten; 1500 (?) Buren sollen hierbei ums Leben gekommen sein.** — Ferner wird aus Kapstadt gemeldet, dort eingetroffene Flüchtlinge aus Grahamstown hätten erzählt, daß Montag Abend ein Eisenbahnzug aus Mafeking mit 300 Buren in Johannesburg eingetroffen sei. — Dem „Standard“ wird aus Ladysmith telegraphiert, daß die berittenen Schützen des Bezirkes Umvoti, welche sich hauptsächlich aus holländischen Kolonisten rekrutieren, meuterten. — Es wird behauptet, daß die Buren Sonntag Bryburg besetzt haben. General Joubert verlegte sein Hauptquartier nach Dannhausen. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Ladysmith vom 19. ds. telegraphiert: Die Buren fingen einen nach Glencoe bestimmten Telegraphenzug ab und haben den Draht bis dahin zerschnitten.

Letzte Nachrichten.

* **London, 21. Okt.** Der „Standard“ erhielt folgendes Telegramm aus dem Lager von Glencoe von gestern: Als die Jüßiliere und Royal-Milice auf 100 Yards herangerückt waren, waren die Geschütze der Batterien der Buren von den britischen Geschützen zum Schweigen gebracht. Die Buren unterhielten indes immer noch ein starkes Gewehrfeuer, welches die Reihen der Engländer stark lichtete. — Die Niederlage des Feindes war eine völlige und vernichtende. Es scheint, als ob nur wenige Buren entkommen würden. Die englischen Verluste betragen wahrscheinlich 300 Tote und Verwundete; die Verluste der Buren sind dreimal so groß.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* **Elstville, 21. Okt.** Bezugnehmend auf den in voriger Nummer von uns gebrachten Artikel betreffend wahlweiser Benutzung der Fahrkartenscheine auf Dampfschiffen oder Staatsbahnen wollen wir noch, da über diese Benutzung vielfach Irrtümer herrschen, zur Aufklärung mitteilen, daß diese Begünstigung nur den zusammenfassbaren Rundreisebilletts zugute kommt. In gleichem Sinne wie Herr Bürgermeister Schütz hat sich auch der königliche Kur-Kommissar von Schlagenbad, Herr Oberst z. D. von Ihlenfeld an die königl. Eisenbahndirektion nach Köln gewandt um Einführung von Fahrkarten mit wahlweiser Gültigkeit auf der Eisenbahn oder den Rheindampfern ab Elstville. Dem um das Badewesen in Schlagenbad hochverdienten Kur-Kommissar Oberst z. D. von Ihlenfeld ist nun von der königl. Eisenbahndirektion folgender Bescheid zugegangen:

„Ihrem Antrage entsprechend, werden Fahrausweise mit wahlweiser Gültigkeit auf der Eisenbahn oder den Rheindampfern ab Elstville demnächst eingeführt werden.“

Dieses höfliche Entgegenkommen seitens der königl. Eisenbahndirektion ist sehr erfreulich und mit Dank zu begrüßen und wird hierdurch zweifellos den Wünschen vieler Kurgäste und sonstigen Reisenden Rechnung getragen.

* **Elstville, 20. Okt.** Aus Anlaß des am 22. September d. Jahres von dem Herrn königl. Landrat Wagner zu Nidesheim erlassenen Verbots betr. den täglichen Besuch der Weinberge seitens der genannten Ehren-Traubenbesitzer wurde von den Ehren-Traubenbesitzern Geisenheims unter dem 29. Septbr. folgendes Schreiben an Herrn Landrat Wagner zu Nidesheim gerichtet:

„Die unterzeichneten Ehrentraubenbesitzer von Geisenheim erlauben sich Ew. Hochwohlgeboren in folgender Angelegenheit um Auskunft zu bitten.

Nach einer von Ew. Hochwohlgeboren unterm 22. September a. cr. zugegangenen Mitteilung sind die Ehrentraubenbesitzer ausschließlich nur an dem Tage der Woche, welcher auf dem Traubenbesitzerpasse angegeben ist, zur Ausübung ihres Dienstes berechtigt und ist ihnen an den übrigen Tagen das Betreten der Weinberge nicht gestattet.

In der von Gw. Hochwohlgeboren angeführten Polizeiverordnung vom 10. August 1893 ist ein derartiges Verbot nicht enthalten.

Deshalb geht von den Unterzeichneten die ergebene Bitte um Aufklärung dahin, ob zu dieser Polizeiverordnung vom 10. August 1893 noch Ausführungsbestimmungen, welche ein derartiges Verbot zulasse, vorhanden und erlassen sind. Bei hiesiger Polizeiverwaltung sind Ausführungsbestimmungen nicht eingegangen.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Ehrentraubenschützen hin und wieder, teils durch schlechte Witterung, teils auch durch berufliche Abhaltung verhindert sind, an ihren Pflichttagen ihren Dienst auszuüben und in Folge dessen häufig an den ihnen nicht bestimmten Tagen ihrer Pflicht aus dem Grunde nachkommen, weil die Weinberge eines ausgedehnten Schutzes bedürfen, wird um möglichst rasche Aufklärung zu Händen des mitunterzeichneten Gutsbesizers Herrn Heinrich Piffenauer erbeten.

Die Ehrentraubenschützen.
folgen 47 Unterschriften.

Da eine Antwort auf dieses Schreiben bis jetzt noch nicht eingegangen ist, so beschlossen die auf dem Schreiben unterzeichneten Ehrentraubenschützen, für Montag, den 23. Oktober, nachmittags 6 Uhr im Saale der Frau Ruchmann zu Mittelheim eine Versammlung abzuhalten, wozu sämtliche Ehrentraubenschützen und Weingutsbesitzer des Rheingaus eingeladen sind und das vorerwähnte Verbot zur Sprache gebracht werden soll.

— **Elville**, 20. Oktober. Am vergangenen Dienstag wurde, von Mainz kommend, auf der Schliersteiner Chaussee das Pferd des Kaufmanns Herrn Friedr. Dockendorf sehen und ging durch, wobei Herr Dockendorf vom Wagen fiel und sich erhebliche Verletzungen im Gesicht zuzog.

* **Elville**, 21. Okt. Das Tiefatmen wird seit alter Zeit als kräftiges Heilmittel angesehen. Neuerdings ist man darauf aufmerksam gemacht worden und hat es als Lungengymnastik für Lungenleidende empfohlen; aber auch Gesunden ist dieses Allheilmittel anzuraten, umso mehr, da man es zu jeder Zeit unentgeltlich haben kann. Das Tiefatmen fördert den Kreislauf des Blutes in allen Organen, steigert die Lymphbewegung saugartig, erleichtert den Gaswechsel des Blutes und die Arbeit des Herzens. Demnach würde Tiefatmen Kompensationsstörungen des Herzens gegenüber günstig wirken. Oberstabsarzt Matthäus mißt, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, dem Tiefatmen sehr große Bedeutung zu und rät zur planmäßigen Anwendung, die er „Sportatmen“ nennt. Er versteht darunter ein wenn möglich stundenlanges Tiefatmen bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit und anschließendes Anhalten des Atems während etwa einer viertel Minute oder 4—8 Schritte beim Gehen. Bei solchem Sportatmen steigt die Körperwärme nicht so leicht wie bei dem Schlechtatmen. Aus eigenen Versuchen hat Matthäus festgestellt, daß eine durch leichte Halsentzündung bewirkte Fieberwärme von 39,3 Grad Celsius durch Sportatmendes Wandern in einigen Stunden fast um ein Grad herabgedrückt wurde.

△ **Elville**, 21. Okt. (Kniee beugt!) Wieder ist die Zeit gekommen, wo viele Tausende junge Leute als Rekruten für den Dienst mit der Waffe vorgebildet werden in langer, sorgfältiger Ausbildung, die von einer besonders zusammengestellten und geschulten Ausbildungsgruppe geleistet wird.

Kräftig sind die jungen Leute wohl alle und gesund, sonst wären sie eben nicht zu den Soldaten gekommen, aber mit Schrecken merkt Mancher die Steifheit seiner Glieder, wenn es wohlklingend und feierlich von den Lippen des Unteroffiziers schallt: „Knie — ä — beu — eugt!“ Am nächsten Morgen kann er sich in Folge der vielen Knie- und Rumpfbiegen, des Drehens, Laufens, Springens kaum vom Lager erheben und die erste Zeit wird ihm herzlich sauer. Wohl dem, der einst in der Schule und nachher im Turnverein seinem wachsenden Körper durch fleißiges Turnen eine jugendliche Gelenkigkeit erhielt. Ihn schreckt nicht Kniebeuge noch Dauerlauf und bald zählt er zu den Strammsten unter der Compagnie.

✓ **Elville**, 21. Okt. Bei völlig heiterem Himmel und kalten Nächten, verbunden mit scharfem Ostwinde, ist das Wasser, welches vor mehreren Tagen am Oberrhein und Nebenflüssen ins Steigen kam, von Neuem fallend. In Anbetracht der vorgehenden Jahreszeit, in deren Gefolge jetzt Nebel und kurze Tage einschreiten, ist der Wasserstand verhältnismäßig günstig und noch ungehinderte Ausdehnung des Schiffsahrtbetriebs möglich. Allerdings sind die großen Transportschiffe zur Beförderung voller Ladungen nicht mehr in der Lage.

* **Erbach**, 16. Okt. Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem wahrscheinlich ein Menschenleben zum Opfer fallen wird, trug sich heute auf dem Rheine dahier zu. Der 68-jährige Schiffer Becker von Destrach, welcher Montags und Donnerstags mit seinem Nachen nach Mainz fährt, wollte an ein vorüberfahrendes Schiff hängen. Er blieb aber mit seinem Fuße im Seil hängen wobei ihm der rechte Fuß bis oberhalb des Knöchels abgequetscht wurde. Einige Weiber, welche ihre Wäsche am Rheine bleichten, sahen das Unglück mit an und auf ihr Hilfseschrei eilte der Schiffermann Johann Schmitt von hier zur Hilfe herbei. Der Verunglückte wurde nun nach der Wohnung des Herrn Schmitt geschafft, wo ihm vom Heilgehäusen Herrn Carl Knittweis, sowie von Herrn Dr. Langius der erste Notverband angelegt wurde, bis Herr Dr. Fischer von Elville eintraf, auf dessen Veranlassung der Verunglückte ins Krankenhaus nach Wiesbaden geschafft wurde. Sehr zu loben ist das Verhalten des Fabrikanten Herrn Herrn Probst, welcher mit seinem Motorwagen sogleich nach Elville fuhr und binnen 10 Minuten Herrn Dr. Fischer zur Stelle brachte.

* **Mittelheim**, 18. Okt. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Frä. Agnes Schreinermacher bei Frau Dr. Roemer dahier in ununterbrochenen Diensten steht. Ihre Pflichttreue und Anhänglichkeit verdienen vollste Anerkennung. Solch' seltene Jubiläen sind immer ehrenvoll für beide Teile.

* **Siebrich**, 19. Okt. (Unglücksfall.) Wir erhalten die Mitteilung, daß heute Nachmittag auf einem Felde bei einem Kartoffelfeuer ein dreijähriges Kind verbrannt ist.

* **Mainz**, 19. Okt. (Marhalla.) Laut den für die demnächst stattfindende Jahresberechnung zusammengestellten Belegen, hat die letzte verflossene Karnevals-Saison für den großen Karnevalsverein „Marhalla“ mit einem Defizit von etwa 3800 Mk. abgeschlossen, bei Einnahmen in der Höhe von 67,000 Mk.

* **Vom Lande**. (Lehrermangel.) Der im nächsten Jahre sicher eintretende Lehrermangel wirkt jetzt schon seinen Schatten voraus, indem in einer

Schulinspektion des Westerwaldes (M.) zur Zeit zwei Stellen unbesetzt sind und eine dritte am 1. November frei wird. Dieselben sollen erst am 15. Dezember zur Besetzung kommen, nachdem die Schulanwärter ihrer Militärpflicht genügt haben.

Wein-Zeitung.

* **Aus dem Rheingau**, 17. Okt. Leider sank die Witterungstemperatur in letzter Woche bis unter den Gefrierpunkt und hat infolgedessen in den niederen Lagen die Belaubung etwas gedreht, ohne daß die Trauben selbst dabei Schaden gelitten hätten. — Im Verkaufsgeschäft zeigt sich augenblicklich etwas mehr Leben und sind hauptsächlich die 1897er gefragt. — Es wurden vom besagten Jahrgang ca. 20 Halbstück in letzter Woche in Johannisberg und Destrach verkauft zu dem ungefähren Preise von M. 1250—1500 per Stück mit Faß.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 22. Okt., nm. 1/4 11 Uhr: „Goldgrube.“
Abends 7 Uhr: (Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Viktoria) **Fest-Prölog**; dann „Dolly“ (Graf Schütte, Dr. Rauch.)

Montag, den 23. Okt.: „Schlafwagencontroleur.“
Dienstag, den 24. Okt.: „Dolly“ (Auftreten Dr. Rauch.)
Mittwoch, den 25. Oktober: „Goldgrube.“
Donnerstag, den 26. Oktober: „Dolly.“
Freitag, den 27. Oktober: „Goldgrube.“
Samstag, den 28. Oktober: „Pauline.“

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, den 22. Okt.: (Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin) „Die Meistersinger von Nürnberg.“
Montag, den 23. Okt.: „Cyprienne u. die Puppenfee.“
Dienstag, den 24. Oktober: „Der Gipszahn.“
Mittwoch, den 25. Oktober: „Faust.“
Donnerstag, den 26. Oktober: „Maria Stuart.“
Freitag, den 27. Oktober: „Orpheus.“
Samstag, den 28. Oktober: Große Oper.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Mt. An jedermann franko u. verzollt in's Haus. Musterungd. **G. Henneberg**, Seiden-Fabrikant (L. u. L. Hofl.) Zürich

Lade in den nächsten Tagen ein
Waggon

gute, gelbe, englische
Esskartoffeln

aus. Aufträge erbeten.

A. Holland,
vorm.: Chr. Alder Wwe.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind

Pariser und Wiener
Original-Modelle.

Ausgestellt sind

chice elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind

Toques

m. nur 12. Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind

Capothüte

in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner**,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Größtes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison,
wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Strauss-
federn, Sammete in allen Farben.

Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten! schönen Farbensortimenten.

Neu aufgenommen:

Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.
Joupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil
des Publikums, welches der Meinung
ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen,
die einmal bei mir gekauft haben, sind
überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Katholischer Gesellen-Verein, Eltville.

Theatralische

Abend-Unterhaltung

Sonntag, den 22. Oktober 1899 im Saale des „Hotel Reisenbach“.

Programm:

1. Männerchor: „Die wilde Rose“ von Mair
2. „Meister Zwirn in tausend Räten“ oder „Ein Frack mit Hindernissen“ von Dr. F. Knie.
3. „Die neue Hose“ oder „Ein Stündchen in der Schneiderwerkstatt von Felix Kneker.
4. „Blasemann im Verhör“ von Paul Behnhard.
5. „Komische Gerichtsscene mit Gesang für 3 Herren. Musik von Richard Tourbie.
6. „Die eingegeisteten Betten“ von A. in L.
7. „Hans Dufel vor dem Standesamt“ von P. Sturm-Biersen.
8. „Die jährlichen Verwandten“ von Rich. Matthes.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperreplatz M. 1.50. — 1. Platz 1 M. — 2. Platz 50 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

J. A.: B. Nicolay, Präses.

NB. Die Herren Ehrenmitglieder werden hiermit höflich eingeladen.

Carl Fellmer,

Eisenhandlung,
ELTVILLE

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in

Dauerbrand-Ofen (neuester Systeme),
ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetoöfen, Oval-
öfen, Kochöfen, Plattöfen, Schiffsöfen,
Bügelöfen etc. etc., transportable

Heerde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkasten und -eimer, Kohlen-
füller, Feuergeräte, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Ber-
dampfschalen etc.

Ersatzteile

zu Ofen und Heerde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Wohnung,

4-5 Zimmer nebst Zubehör,
Bleichplatz neben dem Hause, per
1. Januar zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung

per sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Vorarbeiter

für **Weinstein-Säure-Fabrik**
im Ausland gesucht.
Offerten unter **sch. 1000**
an die Exped. d. Bl.

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmer, Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

H. Nordhäuser

Getreide Korn.

1a. ächten Danborner
Branntwein

empfiehlt billigt
Max Schuster.

3 Zimmer, 1 Küche

zu vermieten.
Schulstraße Nr. 9.

Ein
möbliertes Zimmer
ist zu vermieten.
Näheres im Verlag d. Bl.

1a. Nürnberger

Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen.
Max Schuster.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu ver-
mieten.

Burgstraße 7.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährt
Rezepte gratis von
Max Schuster.

Technikum Lemgo in Lippe
Hauptschule 4 Semester, Landbau-
Fachschule 2-3 Sem., Tischler-
schule 3 Sem., Bog. Ende Oktober.
Zielerische 3 Sem., Bog. Ende
November. Heizerschule 6 Wochen.
Bog. Anfang Januar. Programm
durch die Direktion.

Heinrich Becker I.

vormals P. Pohl Wtwe.

Schwalbacherstr. 13, im Grünen Wald
empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen:

Porzellanwaren.

Teller à 10, 12, 15, 25 Pfg.
Große Obertassen, weiß u.
bunt, à 10, 12 Pfg.
Große Suppenterrinen à
120 Pfg.
Gemüseschüsseln à 28, 38, 50
75 Pfg.
Fleischplatten à 18, 25, 35
Pfg. und höher,
Kuchenplatten **Kuchen-**
teller billigt,
Kaffeeservice à 350 Pfg.
keinen Ausschuss
Tafelservice, dekoriert und
weiß.

Glaswaren.

Pierservice mit 6 Gläser à
1.20 M. und höher,
Liquorservice, **Bowlen**,
Aufsätze, **Nippfaden**,
Weingläser à 10, 20, 30 Pfg.
und höher,
Römergläser à 30, 40, 75
Pfg.

Ferner für Brautleute

Kücheneinrichtungen

von den billigsten bis zu den feinsten.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhauerei,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.
Anfertigung aller Bild- u. Steinhauerarbeiten
in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb
Waschtisch-Aufsätze

sowie alle

Marmorarbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Mar-
mor, Granit, Egenit und Sand-
stein. Fertige Grabeinfassungen
versch. Größen. Lieferung von
Grabgittern, Einfassungen und
Gruftkreuzen, Christusfiguren und
Heiligenfiguren in weiß u. poly-
chromiert.

Großes Lager

von Treppentufen in Basaltlava,
Trachyt und Sandstein, fertige
Fensterbänke, Spülsteine, Kamin-
deckplatten, Zehlfenstersteine, Kuh-
und Pferdekruppen, Schweinetröge,
Fußbodenplatten und Schleif-
steine, versch. Größen.

Sonntag, Montag und Dienstag

Ausstellung

der soeben eingetroffenen **Herbst-Neuheiten** in

Brief-Kassetten aller Art.

Durch direkten Bezug von der Fabrik bin ich in der Lage, zu billigen Preisen verkaufen zu können.

Alwin Boege, Buchdruckerei und Papierhandlung.